

IfÖL · Dr. Beisecker · Windhäuser Weg 8 · 34123 Kassel

Dr. Richard Beisecker

Windhäuser Weg 8  
34123 Kassel

An die Landwirte  
im WRRM-Maßnahmenraum Waldkappel

Telefon: +49 (561) 70 15 15 16  
Telefax: +49 (561) 70 15 15 19  
E-Mail: info@ifoeel.de

Ihre Nachricht

Ihr Zeichen

Bearbeiter  
CP

Durchwahl  
-16

eMail  
cp@ifoeel.de

Datum  
13.05.2016

## 2. Frühjahrsrundschreiben 2016

*Themen: N-Spätgabe zu Winterweizen, N-Düngung im Grünland*

Sehr geehrte Landwirte,

hiermit erhalten Sie das zweite Rundschreiben 2016. Es beinhaltet einen kurzen Blick auf die aktuelle Situation, Empfehlungen zur N-Spätgabe im Winterweizen und zur N-Düngung des Grünlands.

### **Aktuelle Situation – Phänologie**

Die verzögerte Entwicklung der Bestände während des vergleichsweise kalten Aprils spiegelt sich auch in der Entwicklung der Wildpflanzen wider (Phänologie). Während die Blüte der Hasel (=Vorfrühling) in diesem Jahr in der Region um Hessisch Lichtenau zeitlich normal erfolgte (gemeldet am 02.03. in Günsterode bei Hessisch Lichtenau), begann die nächste Phase mit der Blüte der Forsythie (=Erstfrühling) im Vergleich zu den Vorjahren nur sehr verzögert (10.04). Mit dem deutlichen Anstieg der Temperatur ist nun auch eine sprunghafte Entwicklung der Bestände zu verzeichnen. Die Wintergetreidebestände befinden sich aktuell im Schossen, frühe Sorten haben bereits das Fahnenblatt (EC 37/39) geschoben.

Im Gegensatz zu den zwei Vorjahren ist die Wasserversorgung in diesem Frühjahr weitaus günstiger. Seit Jahresbeginn fielen ca. 200 mm Niederschlag, dies bewegt über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre (ca. 160 mm; Daten der LLH-Wetterstation Reichensachsen). Durch die zweistelligen Temperaturen seit Anfang Mai und dem, z.T. sehr kräftigen Wind sind die Schläge jedoch aktuell wieder stark abgetrocknet.

## **N-Spätgabe zu Winterweizen**

Wie wirksam eine Düngegabe ist, hängt maßgeblich von den Witterungsbedingungen, also Wasserversorgung, Temperatur und Strahlungsintensität ab. Außerdem spielen die Entwicklung des Bestandes und die Höhe der bisherigen N-Düngung eine Rolle. Aufgrund des kalten Frühjahrs erfolgte die N-Nachlieferung bisher nur verzögert und setzt jetzt erst richtig ein. Deshalb sind erhöhte Spätgaben unbedingt zu vermeiden!

Ziele der N-Spätgabe sind es, den Rohproteingehalt im Korn und das TKG zu erhöhen. Die N-Gabe in BBCH 37/39<sup>1</sup> (Ende des Schossens) dient vor allem der Erhöhung des TKG. Um den Rohproteingehalt spürbar zu steigern, kann eine Spätdüngung ab Beginn des Ähren- bzw. Rispenstadien (BBCH 51/55) erfolgen. Allerdings zeigt sich immer wieder, dass auf Standorten mit Frühsommertrockenheit (vgl. 2015) diese Spätgaben aufgrund der Trockenheit von den Beständen nicht aufgenommen werden können und den N-Saldo und damit auch den Nacherntemin-Gehalt deutlich erhöhen. Aus diesem Grund sollte die Spätgabe bereits im Stadium BBCH 37/39 gegeben werden und 30 - 40 kg N/ha nicht übersteigen, da diese dann noch voll ertragswirksam ist und somit die notwendige Kornausbildung absichern. Auf Standorten mit hoher N-Nachlieferung und ausreichender Wasserversorgung kann auch auf eine Spätgabe ggf. verzichtet werden.

Im EC-Stadium 51/55 sollte eine Qualitätsgabe nur ausgebracht werden, wenn unmittelbar Niederschlag zu erwarten ist und wenn die Standortvoraussetzungen bei optimaler Bestandesführung und entsprechender Sortenwahl eine Steigerung der RP-Gehalte erfordern.

Als Düngerform ist Harnstoff aufgrund hoher Ammoniak-Emissionen weniger zu empfehlen, besonders unter trockenen Bedingungen. Auch stabilisierte Stickstoffdünger sind aufgrund der verzögerten Wirkung nicht zweckmäßig. Deshalb sollten schnell wirkenden Nitratdünger wie z. B. KAS bevorzugt werden.

## **N-Düngung im Grünland**

Aufgrund der trockenen Maiwitterung erreichten die Grünlandbestände in den letzten Tagen die Siloreife und konnten vielerorts das erste Mal geschnitten werden. Auf Wiesen mit mehrfacher Schnittnutzung steht nun die N-Anschlussdüngung an.

Die optimale Zusammensetzung eines Grünlandbestandes besteht aus 70-80% leistungsfähigen Gräsern, 10-20% Weißklee und 10-15% Kräutern wie z.B. Löwenzahn oder Schafgarbe. Um diese Pflanzenbestände zu erhalten, ist die richtige Pflege und Bewirtschaftung nötig. Dazu gehört zum einen die Förderung einer lückenlosen, dichten Narbe und zum anderen eine angepasste Düngung. Ein auf Dauer überhöhtes Düngenniveau ist für Pflanzenzusammensetzung

---

<sup>1</sup> Erscheinen des Fahnenblattes bis zur vollen Entwicklung des Fahnenblattes

nicht förderlich, da hochwertige Gräser dann zu wenig Zeit haben ausreichende Reserven für den Wiederaustrieb nach der Nutzung anzulegen und dadurch im Bestand zurückgehen. Dies kann zum Ausfall leistungsfähiger Arten führen und den Pflanzenbestand sowie die Narbenqualität negativ beeinflussen.

Die zeitliche Verteilung der N-Gaben hängt von den betrieblichen Gegebenheiten (Nutzungsform, Wirtschaftsdüngermenge, arbeitswirtschaftliche Kriterien) sowie der Wasserversorgung ab. Während die N-Gabe zu Vegetationsbeginn dazu diente, die Bestockung anzuregen und eine dichte Narbenbildung zu fördern, kann nun, bedingt durch die deutlich gestiegenen Bodentemperaturen, auch mit einer nennenswerten N-Nachlieferung aus den Boden-Pools und einer beginnenden Stickstofffixierung der Leguminosen im Bestand gerechnet werden. Jetzt ist nach der 1. Nutzung die 2. N-Gabe fällig. Wir empfehlen, je nach Leguminosenanteil, eine Gabe von 30-50 kg N/ha.

Erfolgt diese in Form von organischem Wirtschaftsdünger ist darauf zu achten die Ammoniakverluste so weit wie möglich zu minimieren. Es entfallen bis zu 70% der Gesamtverluste auf die Zeit unmittelbar nach der Ausbringung (Neff (LLH), 2011). Neben der Applikationstechnik ist hierbei vor allem die Witterung zum Zeitpunkt der Ausbringung entscheidend. Eine hohe Strahlungsintensität sowie Temperaturen über 15 °C vervielfachen die Verluste, optimal wäre ein bedeckter Himmel und leichter Niederschlag.

Bei der Bemessung der Höhe der N-Gabe kommt erschwerend hinzu, dass die Nährstoffgehalte in organischen Wirtschaftsdüngern stark schwanken können. Dies hat sich auch hier im Maßnahmenraum bestätigt (siehe Tabelle).

#### Nährstoffgehalte in organischen Wirtschaftsdüngern aus dem Maßnahmenraum Waldkappel (Zeitraum: 2012-2016)

Wirtschaftsdünger		TM [%]	N <sub>ges</sub> [kg/t OS]	NH <sub>4</sub> <sup>+</sup> [kg/t OS]	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> [kg/t OS]	K <sub>2</sub> O [kg/t OS]
<b>Festmist</b> (N=1)	Mittelwert	<b>22,5</b>	<b>5,9</b>	<b>0,7</b>	<b>1,8</b>	<b>8,0</b>
	Spanne	-	-	-	-	-
<b>Gärrest</b> (N=3)	Mittelwert	<b>5,9</b>	<b>5,2</b>	<b>3,8</b>	<b>2,9</b>	<b>4,8</b>
	Spanne	4,1-7,1	5,0-5,4	3,6-3,9	1,5-3,7	4,2-5,8
<b>Rindergülle</b> (N=14)	Mittelwert	<b>9,6</b>	<b>4,1</b>	<b>2,2</b>	<b>2,0</b>	<b>4,5</b>
	Spanne	6,2-11,9	3,0-5,0	1,9-3,0	1,3-2,5	3,7-6,5
<b>Schweinegülle</b> (N=12)	Mittelwert	<b>4,0</b>	<b>4,2</b>	<b>3,6</b>	<b>1,9</b>	<b>3,3</b>
	Spanne	1,5-6,5	2,7-5,7	2,4-4,7	0,9-3,9	1,5-5,1

## Weitere Hinweise

- 1) Sollte in diesem oder im kommenden Jahr die novellierte Düngeverordnung verabschiedet werden, muss die Ausbringung von Wirtschaftsdüngern auch für das vergangene Wirtschaftsjahr dokumentiert werden. Aus diesem Grund ist es ratsam, schon in diesem Jahr mit der Dokumentation der schlagbezogenen Wirtschaftsdüngerausbringung zu beginnen.
- 2) Bitte denken Sie an die rechtzeitige **Bestellung des Zwischenfrucht-Saatgutes**, über die entsprechenden Berater. Gerne Unterstützen wir Sie bei der Kontaktvermittlung. Für Fragen und weitere Erläuterungen stehen wir gerne zur Verfügung. In diesem Zusammenhang möchten wir erneut auf den excelbasierten **IfÖL-Zwischenfruchtfinder** verweisen, der Ihnen hilft die passenden Zwischenfruchtbestandteile für Ihre Fruchtfolge zu finden (kostenloser Download und Online-Anwendung unter <http://ifoel-wrrl.de/>).
- 3) Noch ein Hinweis in eigener Sache: Unsere Mitarbeiterin Sabine Riediger hat geheiratet und ist nun als Sabine Püschel unter der bisherigen Telefonnummer 0561/701515-17 zu erreichen.

Mit besten Grüßen aus Kassel

*Ihr IfÖL- WRRL -Team*